

Call zum Probelauf einer Sektion Sprachkritik

Linguistische Sprachkritik

Sprachkritik entwickelt sich zunehmend zu einem „Hot Topic“ innerhalb der Linguistik. Wer Sprachkritik übt, problematisiert eine spezifische Sprachverwendung. Sprachkritische Äußerungen stellen keineswegs willkürliche und unbedeutende Randerscheinungen des Sprachgebrauchs dar. Tagtäglich werden kritische Äußerungen zur Sprachverwendung in unterschiedlichen Kontexten, wie z. B. in den Medien realisiert. Dazu gehören sowohl grammatische Korrekturen, wie „Das heißt nicht wegen dem, sondern wegen des!“ als auch explizite Wortgebrauchskritik, wie die zum Jahreswechsel medial diskutierte Personenbezeichnung „Nafri“. Als sprachkritische Instanzen agieren sowohl LinguistInnen als auch sprachwissenschaftliche Laien mit jeweils partiell unterschiedlichen Zielen und Bewertungsmaßstäben. Ausgehend von dieser Differenz lassen sich mindestens zwei Forschungsperspektiven beschreiben: 1. die linguistisch begründete Sprachkritik mit dem Ziel einer Kritik von Sprachgebräuchen sowie 2. die kritiklinguistische Analyse mit Fokus auf sprachkritische Äußerungen. Erstere Forschungsperspektive arbeitet überwiegend mit dem Kriterium der pragmatischen Angemessenheit und zielt auf die Förderung von Sprachbewusstsein und Sprachkultiviertheit. Dabei geht es nicht darum, eine sprachliche Äußerung als falsch abzuweisen. Stattdessen wird bewertet, ob eine Äußerung innerhalb des konkreten Kommunikationskontextes zweckmäßig und geeignet ist.

Die zweite – kritiklinguistische – Forschungsperspektive übt nicht selbst Sprachkritik, sondern fokussiert sprachkritische Äußerungen anderer, wie z.B. interaktionale Aushandlungen von Angemessenheit oder die metasprachliche Zurückweisung von sprachlichen Handlungen. Diese eher deskriptiv-analytisch orientierte Herangehensweise erlaubt Einsichten in sprachliche Normen und zeigt, wie sprachkritische Praktiken als rhetorische Strategie, z.B. als Identitätsdisplay, eingesetzt werden können.

Die neu gegründete Sektion „Linguistische Sprachkritik“ will ein Diskussionsforum bereitstellen, in dem sowohl dezidiert sprachkritische als auch kritiklinguistische Fragestellungen und -themen ihren Platz finden. Besonders begrüßen wir Vorträge, die sich mit folgenden Aspekten befassen:

- Ansätze und Methoden der kritischen Sprachbetrachtung
- Rolle einer linguistisch begründeten Sprachkritik im öffentlichen und institutionellen Sprachraum (Medien, Schule, Universität etc.)
- analytische Erfassung der kritisierten Sprachphänomene
- Angemessenheit als normativer Maßstab und seine Operationalisierung
- empirische Erfassung von Erwartungen bezüglich eines angemessenen Sprachgebrauchs

Geplant sind Vorträge von ca. 20 Minuten (+10 Minuten Diskussion).

Dr. Georg Albert
Universität Koblenz-Landau
(Campus Landau)
Institut für Germanistik,
Sprachwissenschaft
Fortstr. 7
D-76829 Landau

Dr. Birte Arendt
Universität Greifswald
Germanistische
Sprachwissenschaft
Rubenowstr. 3
D-17487 Greifswald
arendt@uni-greifswald.de

Dr. Jana Kiesendahl
Universität Greifswald
Germanistische
Sprachwissenschaft
Rubenowstr. 3
D-17487 Greifswald
jana.kiesendahl@uni-

Einreichung

- Einreichungsfrist für Beitragsvorschläge (Abstracts): **31. Mai 2017**
- Einreichung **direkt an die Geschäftsstelle**: geschaeftsstelle@gal-ev.de
- Format der Einreichung: Word-Dokument, nach folgender Konvention zu benennen: Nachname_Vorname_Sektion.doc(x).
- Vortragsdauer (sofern in den Calls der einzelnen Sektionen nichts anderes angegeben): 30 Minuten, dann 10 Minuten Diskussion und 5 Minuten Umbaupause
- Fragen zu den Inhalten und Formaten der gewünschten Beiträge sind an die jeweiligen Sektionsleiter/-innen zu senden.
- **WICHTIG**: Vortragende müssen sich für die Tagung regulär anmelden und die Tagungsgebühr entrichten (wie international üblich).
- Mehr Informationen zur Gestaltung der Abstracts unter <https://gal.philhist.unibas.ch/de/call-for-papers/>